

Grenzen der Binnendifferenzierung/ individuellen Förderung

Beitrag von „Montanaro“ vom 4. Oktober 2015 19:16

Es gibt Schulen, in denen nur Mädchen sind, da haben die Mädchen dann weniger Hemmungen, gegen "Schreier und Blender" anzukommen.

Dementsprechend wählen Mädchen dann auch viel mehr naturwissenschaftliche Leistungskurse. Das Umfeld bestimmt die Entwicklung mit.

Wie man hier steuern kann, ist wirklich schwer, hängt sehr von der Entwicklung und Vorgeschichte der Jugendlichen ab.

Am geschicktesten wäre es, wenn es Aufzeichnungen gäbe, die die Aktionen der Jugendlichen dokumentieren. Dann hat es etwas mehr

Verbindlichkeit, was man als Schüler tut. Eine andere Schiene wäre die gegenseitige Achtung aufgrund der Beziehung der Jugendlichen untereinander.

Da würde man sich ja vor dem Mädchen schämen, wenn man Blödsinn labert, aber bei ihr gut ankommen möchte

Zur Differenzierung: mein Traum wäre eine Schule, in der die Schüler sich z.T. gegenseitig unterrichten. Da ist die Differenzierung dann auch

kein Problem mehr, sondern eine Chance, so dass die schnelleren Schüler die anderen gleich mit unterrichten.

Entsprechende Lernmaterialien sind allerdings aufwändig in der Herstellung, aber vielleicht lohnt sich der Aufwand auf Dauer.